

Dien Land Dien Spraak Plattdüütsch in Familie

Informereren – Utproberen – Solidariseren

**Begleitbroschüre zu der Onlineveranstaltung
,Plattdüütsche Familiendag‘ mit Tipps und Ideen
zum Umgang mit der familiären Mehrsprachigkeit**



ADS-GRENZFRIEDENSBUND E.V.
Arbeitsgemeinschaft Deutsches Schleswig

Schleswig-
Holsteinischer

**HEIMAT
BUND**





En poor Wöör vörweg

Leve Lüüd,

Fröher hett blots Hoochdüütsch as weertvull gollen. Hüüt weet wi, dat Kinner dor goot vun hebbt, wenn se mit mehr Spraken opwasst.

Snackt Platt mit de Kinner!

Un wo junge Öllern sülvst keen Platt mehr köönt, dor gifft dat veellicht Grootöllern oder anner Menschen, de de Lütten deelhebben laten köönt an Sleswig-Holsteenske Mehrsprakigkeit.

Düsse Broschüür maakt dor Lust un Moot to.

Wi wüllt plattdüütsche Öllern, Grootöllern, Unkels, Tanten dorop stöten, dat se de Kinner wat mitgeven köönt, wat weertvull is: En Spraak bavento, ahn, dat jichtenseen dorför veel Geld, Möög oder Tiet opbringen mutt.

S. 4 - 10: Anja Leist-Villis: Christmas, Schrippe und Osterhase – Lebendige Mehrsprachigkeit in der Familie

S. 12 – 15: Jan Graf: Platt in Familie - Ut den Podcast „Spraak!“ vun ´n 04.10.2020

S. 17 – 20: Renate Poggensee: Platt snacken mit de Lütten

S. 21 – 25: Marianne Ehlers: Böker un Spele för Familien – En Översicht

V.i.S.d.P.:

ADS Grenzfriedensbund e.V. un Sleswig-Holsteenschen Heimatbund 2021

Christmas, Schrippe und Osterhase:

Lebendige Mehrsprachigkeit in der Familie¹

von Anja Leist-Villis

In Deutschland lebten im Jahr 2019 ca. 30% der unter sechsjährigen Kinder in Familien, in denen mindestens eines der Elternteile eine andere als die deutsche Sprache als Muttersprache hat. Dabei sind Familien, in denen unterschiedliche Varietäten des Deutschen gesprochen werden, nicht mitgezählt, obwohl das Aufwachsen mit z.B. Platt- und Hochdeutsch natürlich ebenfalls zu Mehrsprachigkeit führt. Trotz ihrer Verbreitung gibt es gegenüber kindlicher Mehrsprachigkeit viel Skepsis: Überfordern wir unsere Kinder nicht? Oder müssten wir nicht konsequenter sein? Derartige Zweifel verhindern zuweilen, dass Eltern für sich und ihre Familie einen zufriedenstellenden Umgang mit ihrer Mehrsprachigkeit finden – doch das muss nicht so sein: Eltern können sich informieren, dadurch ihre Unsicherheit mindern und so ihre mehrsprachige Erziehung auf Basis bewusster Entscheidungen aktiv gestalten. Was ist also dran an solchen Vorurteilen?

„Frühkindliche Mehrsprachigkeit überfordert Kinder nicht, im Gegenteil: Sie profitieren von der Leichtigkeit des Sprach(en)erwerbs in den ersten Lebensjahren.“

Ist Mehrsprachigkeit eine Überforderung für kleine Kinder?

Eine Sprache zu lernen kann mühsam sein: Vokabeln müssen auswendig gelernt, grammatikalische Regeln verstanden und richtig angewandt werden. Kinder haben es in den ersten Lebensjahren jedoch leicht, denn sie erwerben Sprachen im alltäglichen Handeln spielerisch, ganz von selbst und vor allem: ohne bewusste Anstrengung. Lange bevor Kinder über die Grammatik ihrer Sprachen nachdenken können, wenden sie sie an. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie mit einer oder mehreren Sprachen aufwachsen. Frühkindliche Mehrsprachigkeit überfordert Kinder daher nicht, im

¹ Eine überarbeitete Version des folgenden Textes, mit freundlicher Genehmigung der Deutschen Liga für das Kind. Leist-Villis, Anja (2019). „Ich will deine doofe Sprache nicht!“ – Mehrsprachigkeit in der Familie: Perspektive der Eltern. In: Frühe Kindheit, 1, 68 - 70.

Gegenteil: Sie profitieren von der Leichtigkeit des Sprach(en)erwerbs in den ersten Lebensjahren. Eltern tun gut daran, darauf zu vertrauen, denn gerade die Befürchtung, zwei oder drei Sprachen wären für ihr Kind zu viel, kann die natürlichen Erwerbsprozesse empfindlich stören. Der Ausruf „Ich bin ganz schnell gelaufen!“ eines Dreijährigen – eigentlich ein eindrucksvolles Beispiel für die eigenständige Anwendung grammatikalischer Regeln – wird dann sorgenvoll auf die Mehrsprachigkeit des Kindes zurückgeführt, und die Eltern bemühen sich, das Kind zu korrigieren. Und nun ist es tatsächlich überfordert: Ein dreijähriges Kind, egal ob ein- oder mehrsprachig, kann über seine Sprache nicht reflektieren und sich folglich auch nicht verbessern. Auch die direkte Übersetzung aus der einen in die andere Sprache – von Eltern oft als Beweis für gut voranschreitende mehrsprachige Sprachentwicklung eingefordert – ist eine Fähigkeit, die ein hohes Sprachbewusstsein voraussetzt, das Kinder aber erst mit der Zeit entwickeln werden.

Sind Sprachmischungen Ausdruck von Verwirrung?

„Και σε μας θα 'ρθεί το Osterhase!“ (*Auch zu uns wird der Osterhase kommen!*) – derartige Sprachmischungen kennen alle mehrsprachigen Menschen. Kinder mischen ihre Sprachen in den ersten Lebensjahren oftmals unbewusst, sie befinden sich mitten im Aufbau ihres Wortschatzes und haben noch nicht für jedes Wort eine Entsprechung in der anderen Sprache erworben. Aber es steckt noch mehr dahinter: Sprachmischungen können dazu dienen, sich möglichst präzise auszudrücken. Den Osterhasen gibt es in der griechischen Tradition nicht und folglich auch kein Wort dafür. Andere Wörter lassen sich zwar ohne Probleme übersetzen, bedeuten dann aber für die sprechende Person dennoch nicht mehr dasselbe. So ruft „Weihnachten“ bei Menschen, die mit der deutschen Sprache groß geworden sind, andere Assoziationen hervor als „Christmas“ oder „Navidad“. Oder: Brötchen, Semmel, Schrippe, Rundstück – Wörter, die im Grunde dasselbe bezeichnen. Möchte man aber als Rheinländerin in Bayern ein Brötchen kaufen, kann es passieren, dass man bei der Verkäuferin auf Unverständnis stößt. Sagt man aber Semmel, klingt das in den eigenen Ohren wie ein Fremdwort. Wörter stehen also auch für ein Stück Vertrautheit, Heimat

„Die Sprachen ,innerhalb‘ eines mehrsprachigen Menschen sind miteinander in Kontakt und beeinflussen sich gegenseitig.“

und die eigene Persönlichkeit. Sie repräsentieren Erlebnisse, Erfahrungen und Emotionen, und bei kleinen Kindern sind diese Verknüpfungen besonders stark.

Es zeigt sich: Die Sprachen ‚innerhalb‘ eines mehrsprachigen Menschen sind miteinander in Kontakt und beeinflussen sich gegenseitig. Jede hat ihre eigene Funktion und Berechtigung – *zusammen* ergeben sie die ganz persönliche Sprachkompetenz eines Mehrsprachigen. Daher sind diese Sprachen nicht als Systeme anzusehen, die voneinander getrennt sind, sein sollten oder überhaupt sein könnten.

Sprachmischungen sind also Ausdruck gelebter Mehrsprachigkeit! Aber keine Sorge - mit fortschreitender Spracherfahrung und der Entwicklung von Sprachbewusstsein lernen mehrsprachige Kinder, ihre Sprachen voneinander zu trennen, und zwar dann, wenn es nötig ist: Im Gespräch mit einsprachigen Personen.

Der Blick in die kindlichen Spracherwerbsprozesse und die Analyse von Sprachmischungen machen also deutlich, dass Mehrsprachigkeit keine Überforderung für junge Kinder ist. Vielmehr eignen sie sich die Sprachen mühelos an und gehen kreativ mit ihnen um. Mehr noch: Durch ihre vielfältigen Erfahrungen mit unterschiedlich sprechenden Menschen sind Mehrsprachige oft sehr sensibel in der (interkulturellen) Kommunikation und haben ein ausgeprägtes Bewusstsein für Sprachen – zwei wertvolle Kompetenzen, die auch beim Erwerb weiterer Sprachen hilfreich sein können.

Warum weigern Kinder sich manchmal, eine der Sprachen zu sprechen?

Kinder interessiert, was sie mit Sprache machen können, welche Rolle die Sprache in ihrem Leben spielt. Die Bedeutung des Hochdeutschen wird schon wegen seiner Präsenz in der Öffentlichkeit, in Kita, Schule und in den Medien selten infrage gestellt. Anders sieht es mit den weiteren Sprachen oder Dialekten aus: Wenn ein Kind mit seinen griechischen Eltern in Deutschland aufwächst, wenig Kontakt zu griechischsprachigen Menschen hat und eine Kita besucht, in der es aufgefordert wird, nur deutsch zu sprechen; wenn es zudem seine Eltern oft deutsch sprechen hört, dann ist es nachvollziehbar, dass für dieses Kind immer mehr Bereiche in seinem Leben mit der deutschen Sprache assoziiert sind und Griechisch an Bedeutung verliert. Ebenso kann es passieren, dass ein Kind den Dialekt der Eltern in der Öffentlichkeit vermeidet,

nämlich dann, wenn diesem mit nachhaltiger Ablehnung begegnet wird – oder aber auch mit ganz besonderem Wohlwollen („*Du sprichst Platt? Wie süüüß!*“).

Was können Eltern tun? Verlangen sie, dass ihr Kind eine bestimmte Sprache mit ihnen spricht, oder geben vor, sie würden nicht verstehen, was es sagt, werden sie die Abneigung des Kindes gegenüber dieser Sprache wahrscheinlich noch verstärken. Besser ist es, zu überlegen, wie der Stellenwert der Sprache im Leben des Kindes gesteigert werden könnte – etwa durch Kontakte zu anderen Menschen, die diese Sprache sprechen, oder durch Reisen in das entsprechende Land, bzw. im Falle des Plattdeutschen in entsprechende regionalsprachlich gefärbte Umgebungen. Auch das eigene Sprachverhalten gilt es zu überdenken: Spreche ich selbst oft hochdeutsch mit meinem Kind, obwohl ich ihm eigentlich Plattdeutsch vermitteln möchte und warum? Könnte ich das ändern? Wie konsequent sollte bzw. möchte ich sein?

Die Sache mit der Konsequenz

„Eltern sollten mit ihren Kindern ihre eigene Muttersprache sprechen“ – die meisten Mütter und Väter stimmen dieser Aussage zu. Natürlich möchte ich mit meinem Kind diejenige Sprache sprechen, die ich selbst am besten beherrsche, in der ich mich am wohlsten fühle! Das ist auch völlig richtig, denn: Durch Sprache bauen Eltern eine Beziehung zu ihrem Kind auf und begleiten seine ersten Entwicklungsschritte. Das geht auf natürliche und authentische Weise am besten in derjenigen Sprache, mit der sie selbst emotional verbunden sind und die sie am besten beherrschen.

Dennoch fällt die Umsetzung dieser Überzeugung im Alltag nicht immer leicht. Gerade, wenn es sich um Sprachen handelt, die in der Gesellschaft als eher unwichtig oder gar minderwertig angesehen werden, oder die im sozialen Umfeld kaum durch andere Menschen vertreten sind, machen Eltern zunehmend Ausnahmen. Sie berichten, „immer mehr deutsch anstatt griechisch“ mit ihren Kindern zu sprechen, weil diese selbst ihnen zunehmend auf Deutsch antworten. Andere sprechen „in der Öffentlichkeit lieber Hoch- anstatt Plattdeutsch“, weil sie fürchten, sonst unhöflich zu sein, oder weil sie direkt dazu aufgefordert werden. Aber dürfte es den Umstehenden nicht egal sein, ob eine Mutter ihrem Kind auf Hochdeutsch oder auf Plattdeutsch zu verstehen gebe, es möge sich beeilen? Mitunter hilft es, diese Situationen offen anzusprechen: Ich möchte in den ersten Lebensjahren so viel wie möglich Plattdeutsch mit meinem Kind

sprechen – ich weiß, dass das für Sie vielleicht etwas irritierend ist, ich hoffe aber, Sie verstehen mich.

„Einen besonderen Einfluss haben hier die Pädagoginnen und Pädagogen in Kita und Schule.“

Einen besonderen Einfluss haben hier die Pädagoginnen und Pädagogen in Kita und Schule. Unterstützen sie die Familien in ihrem mehrsprachigen Leben, gehen sie sensibel und wertschätzend mit den Sprachen der Familien um? Oder zählt für sie allein das Hochdeutsche?

Auch innerhalb der Familie gibt es zahlreiche Stolpersteine: Da ist zunächst der Partner, die Partnerin: Versteht er die Sprache? Wenn nicht, muss immer alles zweimal gesagt werden, und das ist langfristig nicht durchzuhalten. Ein Blick auf die Sprachen der Eltern macht zudem deutlich: Sie sind selbst mehrsprachig! Ein Vater, der in Griechenland aufgewachsen ist, und lange in Deutschland lebt, beherrscht (mindestens) zwei Sprachen, von denen jede für ihn eine wichtige Funktion hat: So ist vielleicht die eine im familiären Umfeld wichtiger, die andere im beruflichen, beide vermischt im privaten. Wie oben ausgeführt, könnte kein mehrsprachiger Mensch einfach so auf eine seiner Sprachen verzichten. Es liegt also in der Natur der Sache, dass mehrsprachige Eltern sich auch in der Kommunikation mit ihren Kindern nicht auf nur eine Sprache beschränken.

Der Alltag mehrsprachiger Familien zeigt also: Man *kann* gar nicht immer konsequent sein, und das ist auch nicht nötig: Wichtiger ist es, die Mehrsprachigkeit in der eigenen Familie als etwas ganz Natürliches anzusehen und auf dieser Basis die Spracherziehung bewusst zu gestalten.

Bewusste Entscheidungen treffen

Die Einstellungen des sozialen Umfeldes gegenüber Mehrsprachigkeit, der Umgang mit Mehrsprachigkeit in Kita und Schule, die sprachlichen Kontakte der Familie, die Ausprägung der Mehrsprachigkeit der Eltern selbst und nicht zuletzt die Persönlichkeit aller Beteiligten – alle diese (und viele weitere) Rahmenbedingungen sind in jeder Familie ganz unterschiedlich geprägt. Daher sind pauschale Ratschläge hier wenig hilfreich. Vielmehr müssen die Eltern selbst Entscheidungen treffen, die sich an ihren

individuellen Gegebenheiten orientieren und sich zwischen diesen beiden Polen bewegen: Ich empfinde es als richtig und natürlich, *beide* Sprachen mit unserem Kind zu sprechen. So vermittele ich ihm einen natürlichen und kreativen Umgang mit Mehrsprachigkeit – nehme damit aber in Kauf, dass die Sprache, die nicht die dominante Sprache des Landes ist, in dem wir leben, für das Kind an Bedeutung verliert. Oder: Ich versuche, so lange und so konsequent wie möglich mit ihm eben diese Sprache zu sprechen, büße dabei aber ein Stück meiner eigenen gelebten Mehrsprachigkeit ein.

Einmal getroffene Entscheidungen werden sich im Laufe der Jahre verändern und es wird immer Ausnahmen geben. Wichtig ist, dass Eltern sich bewusst mit der Thematik auseinandersetzen und auf dieser Basis ihre mehrsprachige Erziehung individuell gestalten, so, wie es zu ihrer jeweiligen Lebenssituation passt. Und: Eltern sollten sich und ihr Kind nicht unter Druck setzen, sondern gelassen bleiben:

Auch, wenn es phasenweise nicht so scheint, die Sprachen der ersten Lebensjahre werden immer eine besondere Bedeutung für ihr Kind haben.

Dr. Anja Leist-Villis ist Autorin des Buches:

„Elternratgeber Zweisprachigkeit - Informationen & Tipps zur zweisprachigen Erziehung von Kindern. Tübingen, Stauffenburg Verlag.“, erschienen: 2008 (7. Auflage 2016)

„Durch ihre vielfältigen Erfahrungen mit unterschiedlich sprechenden Menschen sind Mehrsprachige oft sehr sensibel in der (interkulturellen) Kommunikation und haben ein ausgeprägtes Bewusstsein für Sprachen – zwei wertvolle Kompetenzen, die auch beim Erwerb weiterer Sprachen hilfreich sein können“,

Weitere Literaturempfehlungen:

Arbeitskreis Neue Erziehung e.V. (2009). Elternbriefe Sprachentwicklung. Erhältlich in 9 verschiedenen Sprachen. Berlin.

<http://www.ane.de/bestellservice/sprachentwicklung/>

Landeskompetenzzentrum zur Sprachförderung an Kindertageseinrichtungen in Sachsen (LakoS) (2016). Elterninfobrief Mehrsprachigkeit in der Familie. Erhältlich in vielen Sprachen. Leipzig. www.lakossachsen.de/elterninfobriefe-mehrsprachigkeit

Szagon, Gisela (2007). Das Wunder des Spracherwerbs. Weinheim, Beltz.

Zentrum für allgemeine Sprachwissenschaft: So geht Mehrsprachigkeit. Flyer in verschiedenen Sprachen. Berlin. <http://bivem.leibniz-zas.de>.

Weitere Literatur & Infos: www.sprachfoerderung.info; www.zweisprachigkeit.net

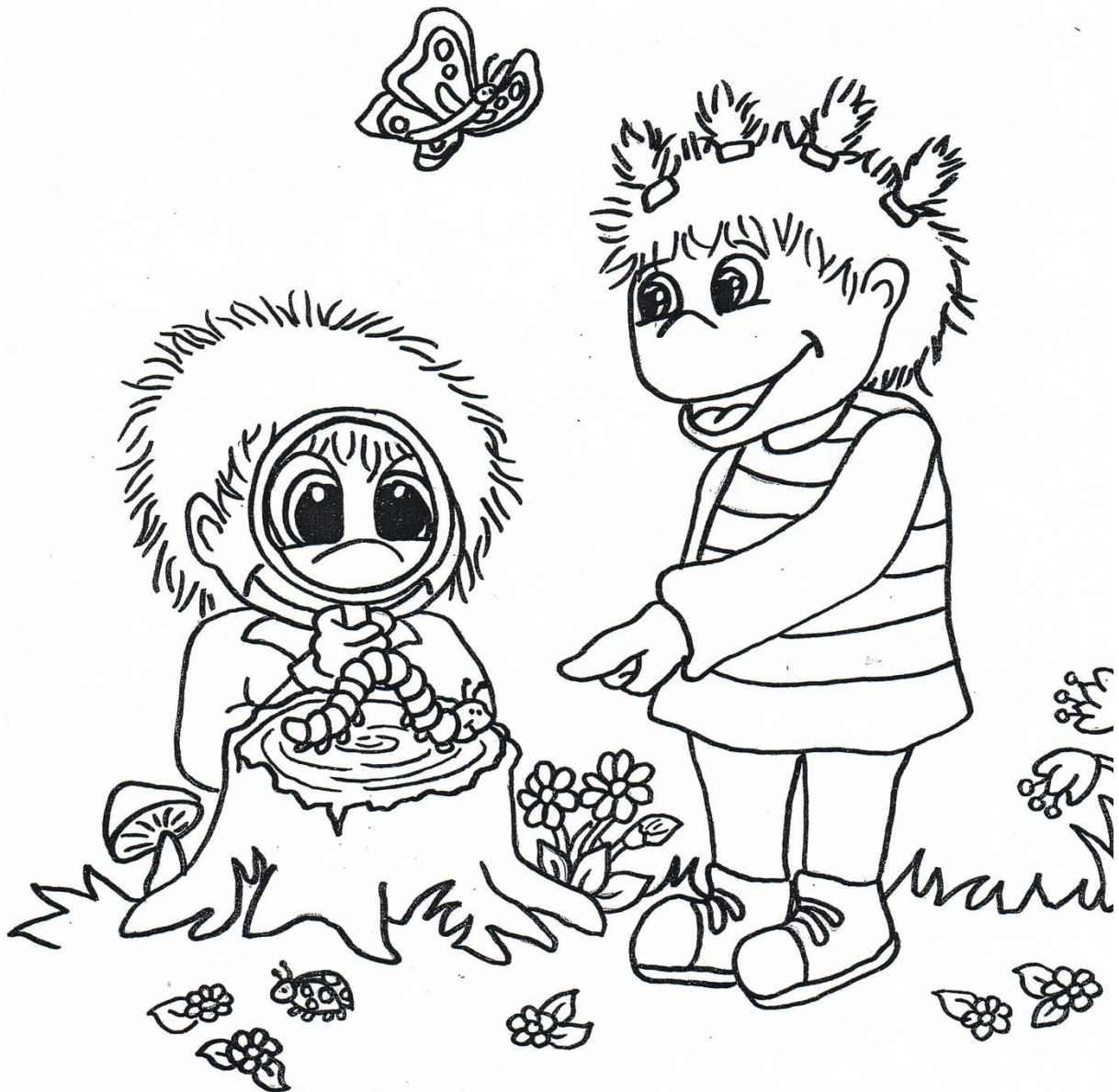
Hest al höört? 1834 is in Hamborg en Book rutkamen mit den Titel „Soll die plattdeutsche Sprache gepflegt oder ausgerottet werden? Gegen Ersteres und für Letzteres.“ In den Text steiht, dat Plattdüütsch „die Wurzel alles Übels, der Hemmschuh alles Bessern“ ist. Mit Naam heeß de Autor Ludolf Wienbarg. Wat mutt de Stackel leden hebben ünner sien plattdüütschen Familiennaam...



Kennst du al Hanna un Hinnerk mit de plattdüütschen Ohren?

De beid köönt blots Platt verstahn.

Hier kannst du se utmalen!



Platt in Familie

Ut den Podcast „Spraak!“, 04.10.2020

Vun Jan Graf.

[...] Weer dat nich schön, kunnen wi Familien in Sleswig-Holsteen anstöten, Plattdüütsch – dor wo mööglich – einfach to snacken, jüst mit de Lütten, dat de dat lehren köönt?

Plattdüütsch in de School - super, Plattdüütsch in de Politik - fantastisch, Plattdüütsch in`n Tourismus – allerbest, Plattdüütsch in de Medien – na kloor, - man weer dat nich schön, kunnen wi ok wat doon op dat Rebeet *Plattdüütsch in Familie*? Dat is nu nich nett formuleert, man vörrall hier warrt se jo produzeert, de Plattsprekers vun morgen, un hebbt wi morgen keen Plattsprekers mehr, denn harrn wi uns den Kampf üm all dat anner ok sporen kunnt. Dat is so as mit den Snack „Gesundheit ist nicht alles, aber ohne Gesundheit ist alles nix.“

2020 in`n Februar hett de Sleswig-Holsteensche Heimatbund en Film rutbröcht ünner den Titel „Dien Land Dien Spraak – De Film“. För dat fief Minuten korte Wark is de Kieler Filmmakersch Maja Bahtijarevic in Sleswig-Holsteen ünnerwegens ween un hett Familien besöcht, in de Plattdüütsch snackt warrt mit de Kinner. Familie Adler in Süderhastedt to`n Bispeel.

Mudder Inke: *Ik bün plattdüütsch grootworm, un Plattdüütsch, dat giff mi en Gefühl, dat ik mi woll föhl, dat ik borgen bün. Plattdüütsch is för mi ganz wichtig, un wat een sülvst wichtig is, dat much man natürlich geern wiedergeven.*

Dochter Lea: *Dordör, dat dat hier jo ümmer Heimaat sotoseggen is un man so`n beten tosamenhöört, is dat ümmer schön, hier to ween.*

Dat sünd Mudder Inke un Dochter Lea, de wi dor höört. Plattdüütsch as Hartenssaak.

„Plattdüütsch is för mi ganz wichtig, un wat een sülvst wichtig is, dat much man natürlich geern wiedergeven.“

Man ok de Kopp is in`t Speel. In Husum hett Bahtijarevic Familie Bauer besöcht, Papa Frank is dat, de hier Hoochdüütsch snackt, man he ünnerstütt, dat Mama Theres mit de Dochter blots Platt snackt.

Vadder Frank: *Also, ich bin zwar hochdeutsch aufgewachsen, aber Theres erzieht Stella plattdeutsch, und das find ich einfach gut, das ist für*

die Entwicklung klasse und auch dafür, dass sie später andere Sprachen noch schneller lernt.

Tweesprakig opwassen un dormit denn en Chanc` hebben, later noch anner Spraken lichter to lehren - Papa Frank hett Recht. De Wetenschop hett den Vördeel vun Multilingualität al lang künnig maakt. Dat is en olen Hoot, un schullen sik de verkehrten Vöroordelen gegen dat mehrsprakig Opwassen nich ok vundaag noch so stief holen, denn weer een dat meist genierlich, dor noch ümmer wedder op hentowiesen, wat to`n Bispeel de Linguistin Prof. Dr. Els Oksaar al in de negentiger Jahr schreev:

*„Plattdüütsch as Chance‘
für Kinner“*

Die Mehrsprachigkeit gibt dem Kinde eine nuanciertere Auffassung von der Welt, und sie erleichtert den Erwerb von weiteren Sprachen. Das haben wir in unseren langjährigen Projekten festgestellt: Wenn jemand mit zwei Sprachen von

Anfang an aufwächst, hat er es mit der dritten und vierten Sprache um vieles leichter. Man soll so früh wie möglich anfangen. Hier gibt es ein gutes Rezept: Eine Person – eine Sprache. Das bedeutet, dass man konsequent sein muss.

Hest al hört? In Sweden leevt twintig bet veertigdusend Sami. De sweedsche Rundfunk versorgt ehr mit en egen saamsch Höörfunkprogramm. In Nedderland leevt veerhunnertföfftigdusend Fresen. De Nedderlandsche Rundfunk versorgt ehr mit en egen freesch Höörfunkprogramm. Liek so süht dat för lütte Spraken in Masse anner europääsche Länner ut. Düütschland höört nich dorto. De tweeunhalf Millionen Plattspreker töövt noch op ehr Radio.



Plattdüütsch in Familie – een kann sik wunnern, dat wi in uns Daag nich sowat beleevt as en echten niegen Trend. En Trend, de dorhin geiht, dat in de Sleswig-Holsteenschen Familien, in de dat noch mööglich is, dat Öllern un Grootöllern dor deelwies oder allemann eenfach Plattdüütsch snackt mit de Kinner, eenfach, wiel se verstahn hebbt, dat Kind hett dor goot vun. Lichthanniger anner Fremdspraken tolehren, büst jo so un so al mit twee Spraken opwassen, is doch nich slecht in uns globaliseerte Welt, un apropos Welt - denk an Wittgestein sien *de Grenzen vun mien*

Spraak sünd de Grenzen vun mien Welt – wo wiet sünd dor dien Grenzen, wenn du vun Anfang an nich blots een Spraak hest, man twee oder noch mehr Spraken – un Welten. Fröher weer een besorgt. De Kinner kunnen in`n Tüdel kamen un opletzt nich een Spraak richtig lehren, weren se bang. Dat is vörbi. Se lehrte een Spraak, un se lehrte noch en Spraak, un wenn se riep noog sünd, denn wesselt se seker vun een Spraak na de anner Spraak un köönt beide richtig un hebbt mehr an Kommunikatschoonsmöglichkeiten in`t Portfolio as de eensprakigen Kollegen. Wat schüllt wi dor lang üm snacken. Minschen ut all Weltdele treckt na Döötschland. In uns Grootstäder is dat normal, dat en Kind mit verscheden Spraken opwasst. Glöövt wi wüchlich, en noorddöötsch Kind ut en ooltinseten Sleswig-Holsteensche un vun fröher her plattdöötsche Familie is nich in de Laag, to beschicken, wat all de Inwannererkiner beschickt – einfach mit mehr Spraken as blots de een opwassen un ümgahn? Nix för ungoot, man ik harr en Problem dormit, mien Kinner för dusseliger to holen as de Kinner vun anner Lüüd. Dat is veellicht wichtig, dat wi dor op henwiest, dat en Kind för sik sülvst einfach en Vördeel hett, en Chanc`, wenn dat mit verscheden Spraken opwasst, un dat dat veellicht gor nich dorüm geiht, dat wi dat Plattdöötsche as Kulturgoot rett, nee, dat dat för de Familien eerstmal einfach dorüm geiht, dat se kiekt, hej, wat is goot för mien Kind, wat heff ik för Ressourcen, de Winnst bringt för mien Kind, un dat wi hier in Sleswig-Holsteen verstaht, wat för en güllen Ressourss wi hier egentlich mit uns ole sassische Spraak hebbt, uns egen Spraak, de wi blots dorför insetten mööt.

Ik weet, dat lett sik allens licht seggen. De Allermehrsten, de hüüt Öllern sünd, köönt sülvst keen Platt mehr, un ok de Grootöllern dorto to bringen, dat se mit de Enkelkiner wedder Platt snackt, is en hart Stück Broot. In uns spraak!-Podcast vun`n 9. September 2020 hebbt wi dat hier vun Spraak un Gewalt hatt, un dor güng dat al dorüm, wat sünnlicher de hüdigige Grootöllern-Generatschoon veellicht ehr egen Spraak verdächtig un strüvig maakt. Ole Dämonen, Beleevnisse mit Plattdöötsch, de wehdaan hebbt. In den Film „Dien Land Dien Spraak“ seht wi to`n Bispeel Otto Lienau ut Haselau, de wegen de olen Dämonen mit sien egen Kinner keen Platt mehr snackt hett, man nu as Opa de Spraak an sien Enkelkiner wiedergifft.

Grootvadder Otto: Ik heff domals, as uns Kinner lütt weren, heff ik dacht, mit de plattdöötsche Spraak, dat is jo`n beten komplizeert, do hebbt wi seggt, nee, de schüllt

man Hoochdütsch snacken, denn kaamt se in de School ok goot torecht; dorbi, in´n Rückblick weet ik, is dat nich richtig ween.

Dien Land – Dien Spraak.

De Film is to sehn op den Youtube-Kanal vun den Sleswig-Holsteenschen Heimatbund.

Plattdütsch in Familie – De private Bruuk vun`t Plattdütsche. Ik much dat nochmal seggen. För uns, de wi in Job oder Ehrenamt aktiv sünd för uns Sassenspraak, dor schull dat echt nich swoor ween, Lüüd in Sleswig-Holsteen dorvun to övertügen, sünnerlich dordörch, dat dat nich üm dat Plattdütsche toerst geiht. Nee, dat geiht toerst üm de Kinner. [...]

Hest al hört? De Stammesspraak vun de olen Sassen is de Vörlöper vun uns hüdig Platt. De „Heliand“ is de wichtigste ooltsassische Text. In ´t 9. Johrhunnert hett en unbekannt Dichter dat Leven vun Jesus navertellt un beten an den Smack vun sien Landslüüd anpasst, de körtens noch Heiden weren. Bispeel: Bi sien Intog na Jerusalem sitt Jesus op en Peerd. En groten Anföhrer op en lütten Esel - dat kunn een de germaanschen Sassen denn woll doch nich tomoden...



Mien Familie

Wokeen höört all to dien Familie

K	F	M	V	M	N	C	Q	N	J	C	L	Y	A	L	D	F	K	D
C	Y	Y	G	M	A	C	V	F	V	G	U	N	H	O	W	E	F	B
Y	F	W	I	S	G	I	M	Y	X	R	G	F	U	N	K	E	L	A
G	S	E	E	F	P	K	O	J	M	O	V	Z	V	I	Y	Y	Y	C
I	C	M	K	H	B	P	L	Y	B	O	F	Y	V	U	C	U	B	L
M	U	I	C	U	Z	G	R	O	O	T	M	U	D	D	E	R	R	F
N	S	S	Q	S	D	E	J	K	N	V	B	C	A	W	R	E	O	K
G	G	X	E	B	P	C	R	F	K	A	V	A	D	D	E	R	D	H
I	H	P	I	O	N	H	P	R	P	D	B	I	C	E	E	K	E	X
D	S	I	V	D	B	R	L	U	K	D	X	Q	H	J	F	Y	R	K
K	J	U	N	G	Y	E	X	P	V	E	O	P	O	D	H	T	J	F
W	Ö	R	L	P	E	X	J	W	S	R	T	W	S	L	T	Q	M	G
E	L	W	N	D	E	E	R	N	W	M	D	I	Y	O	D	N	Z	Y
E	L	S	L	I	J	P	C	K	E	V	Q	B	B	S	N	M	X	Y
I	E	M	A	N	N	D	F	A	S	E	U	W	R	Z	I	U	Y	U
X	R	G	I	J	L	C	Q	G	T	W	A	Y	O	J	L	D	D	L
X	N	T	K	I	N	N	E	R	E	K	W	D	A	U	A	D	U	M
T	A	N	T	E	A	D	J	B	R	P	U	E	Y	M	I	E	X	V
J	S	H	I	L	J	I	L	Q	D	J	I	U	I	I	J	R	F	C

Finn düsse Wöör:

1 Vadder _____

4 Tante _____

7 Grootmudder _____

10 Fru _____

13 Öllern _____

2 Mudder _____

5 Broder _____

8 Grootvadder _____

11 Deern _____

14 Kinner _____

3 Unkel _____

6 Swester _____

9 Mann _____

12 Jung _____

Platt snacken mit de Lütten

Vun Renate Poggensee, ADS-Kinnergoorn in Tönning

„Ach, wat is dat nett! Dat höört sik so nüüdlich an!“ oder ok: „Sagen Sie mal, verstehen die Kinder Sie überhaupt?“ Plattdüütsche Familien köönt en Leed dorvun singen – vun Snacks as düssen hebbt se al soveel höört!

Worüm is dat nüüdlich, wenn en lütte Jung, villicht is he twee Johr oolt, mit sien Mama Platt snackt? Kinnermund op Hoochdüütsch höört sik doch jüst so nüüdlich an, wo is dor de Ünnerscheid? Un kloor is doch, wenn ik mit mien Kind Platt snacken do, denn versteiht mi dat doch! Dat is doch unse Spraak.

Platt as Familienspraak oder ok as een Familienspraak – dor kann een en Barg beleven. En paar Bispillen wiest uns: Dat is nich ümmer eenfach, Öllern un Grootöllern mööt an’n Ball blieven un nich opgeven.

1. Mama un Papa snackt Platt mitenanner – se kaamt beide ut plattdüütsche Familien un hebbt sik ok op Platt kennenleert. Keen Fraag, mit de Kinner warrt Platt snackt! En ideale Situatschoon, denn ok beide Grootöllern snackt mit de Enkelkinner Platt. As dat eerste Kind in’n Kinnergoorn kümmt, markt dat: Keen anner een snackt so as se/he – un snackt op eenmal hoochdüütsch. De Groten köönt noch soveel Platt snacken, dat nützt nix, dat Kind antert ümmer in sien niege Kinnergoornsprak. Worüm is dat so? Nu, Spraak is för dat Kind wat ganz Spannendes, un de niege Spraak, dat Hoochdüütsche is op eenmal veel wichtiger as dat Plattdüütsche vun tohuus.

Jonas (3 Johr un 6 Maanden) is de öllste vun drie Kinner vun Familie Peters. Bet nu hett he mit Mama Svea un Papa Birger ümmer blots Platt snackt – un mit Lena (knapp 2) ok. Blots mit Baby Nina snackt he noch nich soveel, de is jüst twee Weken oolt. He freut sik, dat he nu in’ Kinnergoorn geiht. Man nu op eenmal, wenn Mama un Papa em fraagt: „Na, harrst du Spaaß in’n Kinnergoorn?“, denn antert he: „Ja, wir haben draußen im Sand gespielt“ oder ok: „Wir haben gemalt und geknetet.“ Un to Lena seggt he: „Geh weg, du machst meine Autos kaputt!“ Svea un Birger wunnert sik bannig un sünd ok en beten trurig. Nu hebbt se vun’n Anfang an ümmer blots Platt snackt mit de Lütten, un nu dat? Gesa ut sien Grupp in’n Kinnergoorn verkloort: „Er will nicht anders sein als die anderen Kinder, darum will er auch keine andere Sprache sprechen.“ Un meent, se schöllt em eenfach laten, he warrt dat Plattdüütsche ganz

seker nich vergeten. Liekers sünd Svea un Birger nadenkern. Wat nu? Un se besluit, einfach wieder mit em Platt to snacken – un ok Oma un Opa schüllt man biblieven. Af nu hett de Jung even twee Spraken, wat ja ok goot un richtig is. Un de hoochdüütsche Spraak mutt ja in de School sounso dorbi ween.

2. Mama snackt Platt, Papa is en Hoochdüütschen, man se sünd sik enig, de Lütten schöllt beide Spraken mitkriegen. Dat klappt goot, de Kinner wesselt de Spraken, je nadem, mit wen se jüst snacken doot. Man denn kümmt dat so: de Kinner snackt mitenanner blots hoochdüütsch.

Familie Hansen hett veer Kinner: Jan-Peter, Anna, Lisa un den lütten Moritz. Mama Inka un Papa Olaf snackt tosamen hoochdüütsch – Inka snackt plattdüütsch mit de Kinner, Olaf hoochdüütsch. Avends an’n Disch, wenn all dorbi sünd, geiht dat munter in beide Spraken hen un her. Worüm Jan-Peter, Anna un Lisa sik ümmer op Hoochdüütsch ünnerholen, mit den lütten Moritz aver Platt snacken doot, dat weet keeneen. Inka un Olaf hebbt dat einfach so lopen laten. „Maakt doch nix, se köönt ja Platt!“ meent Inka dröög.

Bi’t Eten vertellt Anna, wat se beleevt hett, as se mit Moritz op den Speelplatz weer. En Fru hett ehr ansnackt: „Oh wie schön, sag doch mal was auf Plattdeutsch zu mir, das hört sich so nett an!“

„Mama, un denn heff ik to ehr seggt: Ich bin doch nicht im Zoo!“

„Mama, un denn heff ik to ehr seggt: Ich bin doch nicht im Zoo!“ All mööt lachen un finnt, dat se dat richtig maakt hett. Ok Jan-Peter hett in de School al mal sowat beleevt. He schull bi “Schölers leest Platt” mitmaken, wiel dat he ja Platt kann. Dor harr he aver keen Lust to. „Ik laat mi doch nich vörföhren!“ meent he. Inka meent liekers, dat weer doch en gode Idee ween. „Goot, annermal villicht!“ versprickt Jan-Peter.

3. Mama kümmt ut den Süden, Papa is en Plattdüütschen, also annersrum as bi Punkt 2: Mudderspraak is Hoochdüütsch, Vadderspraak Platt. Un so wüllt se dat ok maken mit de Kinner. Man Papa is veel weg vun tohuus, de Lütten höört mehr dat Hoochdüütsche as dat Plattdüütsche. Mama Rosemarie is den helen Dag mit Linus (6) un Lotta (3) alleen. Un so höört de beiden morgens un na Kinnergoorn un School blots ümmer hoochdüütsche Wöör. Wenn Papa Sven avends na Huus kümmt, snackt he blots Platt mit de beiden.

Se verstaht allens, man antert hoochdütsch. Sven nimmt dat hen, he weet, de Kinner hebbt de Spraak in't Ohr un kriegt allens mit, ok wenn Oma un Opa ut't Naverdörp eenmal de Week den Nameddag mit de Kinner tobringt. De beiden speelt plattdütsche Spele mit de Enkelkinner, singt op Platt un hebbt ok Billerböcker dorbi. So sünd bi Familie Johannsen beide Spraken tohuus. Un wenn Rosemarie ehr Öllern to Besöök kaamt, denn is ok en beten „Kölsch“ in de Luft!

4. Mama un Papa köönt beide Platt snacken, se hebbt sik aver op Hoochdütsch kennenlehrt un köönt nich umschalten. Mit de Kinner nehmt se sik dat vör, dat klappt aver nich so goot. Oma un Opa schöllt hölpen.

Hest al höört? In de Hansetiet hebbt Kooplüüd Plattdütsch as internatschonale Spraak op Noord- un Oostsee bruukt. Dat markt du hüüt noch. Bispeel: „Nach Vermutungen schwedischer Sprachforscher bestehen 75% des neuschwedischen Gesamtwortschatzes aus mittelniederdeutschen Lehnwörtern oder aus Wörtern, die das Mittelniederdeutsche weitervermittelt hat.“ (Handbuch zur niederdeutschen Sprach- und Literaturwissenschaft, S. 672



Christine un Jan Alberts sünd sik bi en Wannerurlaub in Frankriek dat eerste Mal över den Weg lopen. Mit en Grupp vun Frünnen weren se dorna mal in'n Winter in Tirol to'n Skifahren. Erst as se al en ganze Tiet en Poor weren, hebbt se mitkregen, dat se beide Platt köönt un de Spraak ok richtig geern möögt. Man se köönt dat bet vundaag nich henkriegen, de Spraak to wesseln. Middewiel sünd de Tweeschens Laura un Lina to Welt kamen. Nu sünd se twee Johr oolt un höört af un an en beten Platt, man nich so konsequent. Oma Leni un Opa Heiner geevt sik grote Möögde, man wenn de Lütten hoochdütsch antert, vergeet se dat mitünner mit Platt. Nu hebbt se sik en ganze Reeg plattdütsche Billerböcker tolegt – dat is en goden Anfang. Un se hebbt ok al markt, dat de beiden lütten Deerns allens verstahn köönt. So schall dat woll klappen, ok wenn de Deerns villicht mehr verstaht as snackt. Man de Spraak is dor. Ach so, un Laura un Lina, wat snackt de mitenanner? Tweeschens-Spraak natürlich!

5. Oma un Opa sünd vun Anfang an de Plattsnackers in de Familie. Platt is also de Grootöllern-Spraak. De Kinner snackt also nich jeden Dag, man se verstaht allens.

„Wenn ik winnen do, denn geev ik di wat vun mien Pries af!“

Oma Gerda un Opa Peter haalt de beiden Jungs Lasse (8) un Björn (10) eenmal de Week vun de School af. Denn giff dat Middag mit düchtig Kortüffeln un Fleesch – un nich ümmer blots „italienschen Kraam“ so as bi Mama un Papa. Dat möögt de Jungs – un se möögt so geern tohören, wenn Gerda un Peter vun fröher vertellt,

as se sülvten lütt weren un ok dorvun, as Mama Reni noch en lütte Deern weer.

Leider hebbt de beiden mit ehr Dochter nich plattdütsch snackt – de Spraak weer do so en beten ut de Mood. Vundaag deit Gerda un Peter dat düchtig leed, un dorüm wüllt se geern, dat Lasse un Björn Plattsnackers warrt. Dat klappt ok, wenn ok nich de ganze Tiet.

Annerletzt keem Björn mit en Leesheft för „Schölers leest Platt“ na Huus. Mit Opa tosamen hett he sik een vun de feinen Geschichten utsöcht. Nu öövt Opa mit em, de beiden hebbt veel Spaaß dorbi. „Wenn ik winnen do, denn geev ik di wat vun mien Pries af!“, versprickt Björn – un Opa freut sik darto.

6. Keeneen in de Familie kann noch Platt. Man vun buten her – Kinnergoorn un School – kümmt de Spraak an de Kinner ran. Un dat övertüügt de Öllern: Se wüllt dat tosamen mit ehr Kinner lehren.

Noni, Mina, Jonte, Hannah un Serpil kennt sik ut den Kinnergoorn. In ehr Grupp giff dat jeedeen Dag en beten Plattdütsch. Anke un Lore kümmt sik um de Lütten in de Grupp. Anke is för de plattdütsche Spraak tostännig, Lore för Hoochdütsch. So höört de Kinner den ganzen Dag beide Spraken. Un kloor is, dat se ok tohuus mal dat een oder anner Woort op Platt seggt. Bi en Öllervend in’n Kinnergoorn giff dat en intressanten Vödrag över de Vördelen vun mehr Spraken bruken för Kinner. Dat gefallt de Öllern so goot, dat se sik mal drapen wüllt, um ok en beten Platt to hören un villicht ok to snacken. Dree Öllernporen hebbt sik sogar för en Plattkurs in de Volkshooschool anmeldt.

An’n Ball blieven un nich opgeven, dat gelt för all düsse Bispelen. Snacken un Tohören, Lesen un Spelen – un de plattdütsche Spraak as dat nehmen, was se is: en schöne Spraak hier bi uns in’n Noorden, de ümmer noch frisch un jung is un de ok de Lütten geern möögt.

Rezept för grote Sepenblasen

1 Liter Water

2 Eetlöpel Druvenzucker

1 Teelöpel Tapetenkliester

75 ml Neutralseep

Böker un Spele för Familien

vun Marianne Ehlers

Platt snacken mit de Lütten – dat is dat, wat wi de Öllern geern an't Hart leggen wüllt.

Snacken is een Deel, man af un an bruukt Mama oder Papa villicht ok mal en Idee: Wat kann ik vörlesen, in wat för en Book köönt wi all tosamen

en beten smökern, wat köönt wi mitenanner spelen? Un noch wieder: Wat köönt Oma un Opa bidregen för Platt in Familie?

*„Mehr as blots
Speelkraam“*

So will ik nu en paar Tipps för de Familiensünndag geven. Fangt wi mal mit en Wöörbook an. „Wöörbook“ – dat höört sik ümer glieks so na School un Engelschünnericht an. Man düt is en Bildwöörbook för Jung un Oolt, wo een en Barg Spaaß mit hebben kann.

„**Mien eerste dusen Wöör op Platt**“ heet dat Bildwöörbook, dat de Welt vun de Lütten afbillt. Dor gifft dat en Bild vun de Köök, vun en Warksteed, man ok Sport, Krankenhaus un Dokter, op Reisen kann een gahn. Un överall in't Bild oder ok an'n Rand sünd de Saken benöömt. De Lütten köönt dorna söken, de en beten Grötteren köönt Sätz billen un Mama oder Papa vertellt denn en ganze Geschicht op Platt dorto. En richtige Familienbook is dat!

Jüst so löppt dat mit „**Paul un Emma snackt plattdüütsch**“, dat eerste Schoolbook för de Klassen 1 un 2, man ok allerbest to bruken in'n Kinnergoorn un tohuus. Ok hier is de reale Welt vun Kinner vundaag dat Thema – mit den Ünnerscheid, dat Paul un

Emma in en rein plattdüütsche Ümfeld tohuus sünd. In düt Book is allens op Platt: de Schiller an Hüüs un an de Straten, in'n Hoffladen, bi't Inkopen. Dat giff dat so natürlich nich, man so en lütte Stück kunn een dor ja op henarbeiden. Tominnst tohuus weer dat doch en feine Idee. Ok hier ganz veel Vokabeln, man ok veel to kieken, sogar al för de ganz Lütten.

In dat Schoolbook „**Paul un Emma un ehr Frünnen**“ sünd de beiden plattdüütschen Kinner grötter worn. Se sünd nu in Klass 3 un 4. Wi finnt hier Geschichten un Opgaven, Dialogen un Spele. Ok düt Book kann een för de ganze Familie bruken. An'n allerbesten weer dat ja, wenn de Kinner jüst mit düsse Böker ok in de School Platt lehren doot. Man ok so kann een dor en Barg mit anstellen, ok in't Nett na Material dorto kieken. So giff dat dor to'n Bispeel en smucke Domino-Speel för de Wiehnachtstiet., wo de ganze Familie seker Freud an hett.

„**Emily op'n Buernhoff**“ is een vun de Billerböker, de dat in twee Spraken giff. De plattdüütsche Text is wichtiger, man de hoochdüütsche is ok dorbi. Wenn Mama oder Papa denn mal en Woort nich klook kriegen köönt, denn köönt se gau mal na dat Hoochdüütsche henluern. Un sünst is dat en bunte Geschicht vun allens dat, wat op en Buernhoff so los is. De Deern Emily besöcht Unkel un Tante op den Hoff – un as se en Koken backen will, mutt se eerstmal los un sik allens op den Hoff besorgen: Eier vun de Höhner, Appeln vun'n Boom ...

Över den Klassiker för Kinner vun Theodor Storm , „**De lütte Häwermann**“, freut sik seker ok de groten Lüüd, meist mehr de Grootöllern, de mit düt Book in hoochdüütsche Spraak opwussen sünd. Dat ole Märken vun den lütten Jung, de mit sien Rullenbett rin in'n Heven föhrt, wiest en ganz anner Welt as de Kinner ehr vundaag kennt. „Lüch, ole Maand, lüch ...“ Dor köönt de Lütten seker fein mit Oma un Opa över snacken.

„**De Finnvoss**“ – en wunnerbore Geschicht vun en lütten Voss, de sien Mudder verloren hett. Man he hett Glück: en Vossmudder finnt em un nimmt em mit na Huus – hen na ehr anner Jungen. Un ganz gau markt se, se kann em nich mehr vun ehr egen lütten Vöss ünnerscheden. Düt Book is villicht de jungen Öllern noch op Hoochdüütsch ut de School bekannt. Irina Korschunow ehr „Findefuchs“ is bet vundaag hen Klassenlektür in de Grundschool, nu ok in plattdüütsche Spraak. Man

tohuus is dat – na kloor – ok fein to lesen. Un een kann goot mitenanner doröver snacken, en Book, wat Warms giff un tröosten kann.

Nu kümmt dat schöne ole Määrken vun de „**Bremer Stadtmuskanten**“ mit Biller vun den Kinnerbook-Maler Janosch – dat maakt Groot un Lütt so richtig Spaaß! Op den Ümslag danzt en vergnöögten Esel. Un so geiht dat frisch un munter wieder. De Geschichte is vertelt in Bremer Platt, wat en lütt beten anners is as bi uns in Sleswig-Holsteen. Man dat kann een denn ja so lesen, as een dat wennst is un fix en beten afännern. An't Enn heet dat: „De Muskanten weer dat Huus so bannig na de Mütz, dat se dor wahren bleven. Blots wenn se en beten Geld nödig harrn, denn güngen se na Bremen un möken Musik op den Marktplatz.“

De Grüffelo“ hett sik middewiel mit de Riemels in't Hart vun Lütt un Groot rinsliekert. Giff em dat wükllich? Dat is de grote Fraag. Wat de lütte Muus mit em beleeft, maakt Spaaß un is gor nich so grulich, as een eerst denken kunn. Tominnst heff ik noch keen Kind beleeft, wat bang is för den Grüffelo. Liekers, wenn wi mal so in den Text rinhören doot, oha: „Wokeen is nu dat mit grulige Klauen, un grulige Tähn, um Deerten to kauen? Mit knüttige Kneen, en gräsige Poot, op de Nees sitt 'n Woor, so giftig un groot, mit Füer in de Ogen, en Tung sooo lang un Stickeln op den Rüch, dor warrt di dat bang ...“

„Noch en Book in twee Spraken, dat is „**Lenas gröttste Wunsch**“. Dat is de Geschichte vun en lütte Deern, dat mit ehr Öllern in en anner Stadt trecken schall – se is so trurig doröver un will dat nich. Se will bi all ehr Frünnen blieven. En gode Idee, in de Familie mal op Platt över dat Wünschen to spikeleren. Wat wünsch ik mi as Kind, wat wünsch ik mi, wenn ik groot bün? Un wat kann woll klappen un wat nich?

Hest al höört? „*Hatte Goethe, Mörike un Klaus Groth.*“ - *Mit düsse Reeg tellt Theodor Fontane 1878 den plattdüütschen Dichter Klaus Groth (Quickborn) to siene wichtigsten Literaten. Groth sien „Quickborn“ steiht in de Merrn vun` t 19. Jahrhunnert an`n Anfang vun de niege plattdüütsche Literatur. Uns Spraak is Literaturspraak - ok hüüt. Lees „Altes Land“ un „Mittagsstunde“ vun Bestsellerautorin Dörte Hansen! Se lett ehr Figuren Platt snacken jüst as de ole Fontane dat dee.*



För Deerns un Jungs, de al en beten grötter sünd, is „**Mammut Hansen leevt nich in'n Zoo**“ en wunnerbore Book. Man ok för de Lütten maakt dat Spaaß, wenn Mama oder Papa, villicht ok de grötteren Geswister, dor ut vörlesen doot. Dat lütte Mammut, un dat is würllich ganz lütt, is ut den Zoo utneiht un bi Familie Hansen lannt. Dor leevt dat lütte Deert nu, as wenn dat en Familienhund weer. Un dat benimmt sik ok so, will mit in't Bett bi de Kinner slapen un dat mutt sogar na de Hunnenschool. De Textstücken sünd al en beten wat länger, man liekers is dat fein in Kapittels indeelt, so dat een dat na un na vörlesen oder ok sülfst lesen kann.

Spelen op Platt is eigentlich ganz einfach: Allens, wat een op Hoochdüütsch spelen kann, so as „Mensch arger di nich“ un all de annern Brettspelen, de kann man natürlich ok op Platt spelen. Dat maakt plattdüütsche Familien seker ganz normal un automaatsch. Un kloor köönt sik Öllern un Kinner sülfst wat utdenken, Wöörkoorten basteln, op de een Siet dat plattdüütsche, op de anner Siet dat hoochdüütsche Woort. Vörstellen müch ik hier twee Speelideen för Familien, de Spele „**Tüdelbüdel**“ un „**Wat mutt, dat mutt**“. De ganz Lütten köönt dor noch nich soveel mit anfangen, man een bruukt ja ok wat Lustiges för de, de al en beten öller sünd. Ok de richtig Ölleren hebbt Spaaß dorbi. Bi beide Spele geiht dat dorüm, twee Delen tohoop to kriegen. Eenmal geiht dat um de besten Schimpwöör, bi dat anner um Snacks op Platt. Un wokeen naher de mehrsten Poren vör sik op den Disch liggen hett, de hett wunnen. Kann angahn, dat Oma un Opa denn vörn liggen doot. De weet nämlich, wat en „Gröölbüdel“ oder en „Spökenkieker“ is. Un se kennt ok de Snacks: „Ok de swattste Koh giff witte Melk!“ un „Nich an fummeln, wenn wat löppt!“

Ja, en beten fummeln schullen wi sachts noch, un denn löppt dat mit Platt in de Familien, dor bün ik seker!

Dat weer nu man en ganz lütte Utwahl vun dat, wat dat allens so op Platt giff. Wokeen noch mehr bruken deit, de mell sik gern bi uns, wi köönt gern wiederhölpen. Un wi freut uns, wenn Platt in de Familien nich blots snackt, man ok leest un vörleest warrt. Villicht giff dat nu bald in de Kinnerstufen ok en plattdüütsche Kinnerböcker-Regal. Dat wünsch ik mi ganz dull för all de lütten Plattsnackers in uns Land!

An't Enn denn noch de Bökerlist na't Alphabet:

Annel, Ingrid/ Cornejo, Eulalia, plattdeutsch von Cornelia Ehlers: Lenas größter Wunsch; Lenas gröttste Wunsch. Amiguitos 2015. 12,99 €

Donaldson, Julia/Scheffler, Axel, plattdeutsch von Goltz, Reinhard/Scheller, Peer-Marten: De Grüffelo. Beltz & Gelberg Minimax 2019. 6,50 €

Korschunow, Irina: De Finnvoss. Plattdüütsch vun Günther Wehmeier. Quickborn 2018. 7,80 €

Mien eersten dusend Wöör Plattdüütsch. 2016. Nordfriisk Instituut. 17,80 €

Paul un Emma snackt plattdüütsch. Klasse 1-2. 3. Aufl. Quickborn 2021. 12,00 €

Paul un Emma un ehr Frünnen. Klasse 3-4. Quickborn 2018. 19,80 €.

Reitmeyer, Andrea: Emily auf dem Bauernhof – Emily op 'n Buernhoff. Übersetzt von Dirk Römmer. Jumbo 2017. 15,00 €

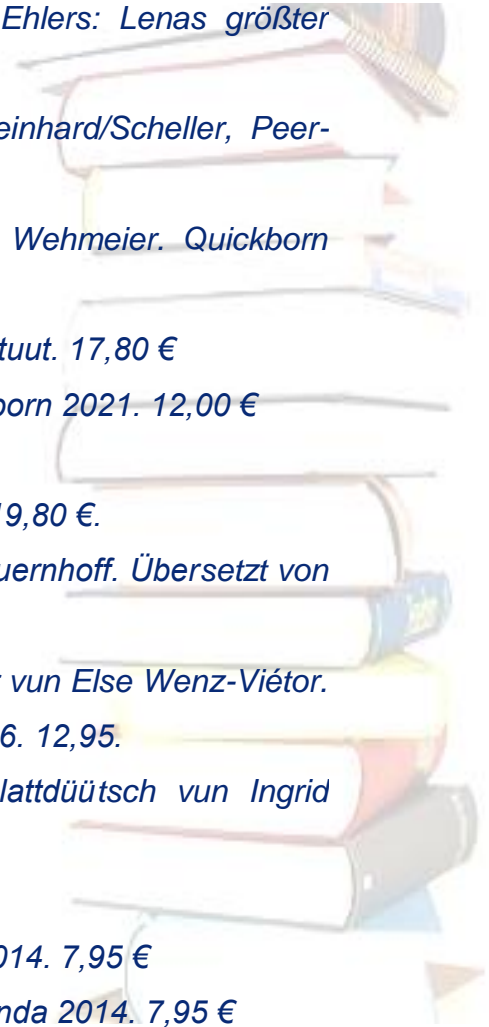
Storm, Theodor: De lütte Häwelmann. Mit de bekannten Biller vun Else Wenz-Viétor. In't Plattdüütsche överdragen vun Ulrich Gradert. Vitolibro 2016. 12,95.

Wanke, Gesine: Mammut Hansen leevt nich in'n Zoo. Plattdüütsch vun Ingrid Straumer. Quickborn 2019. 14,80 €

Spelen:

Tüdelbüdel. Das plattdeutsche Schimpfwortspiel. Anaconda 2014. 7,95 €

Wat mutt, dat mutt. Das plattdeutsche Weisheitenspiel. Anaconda 2014. 7,95 €

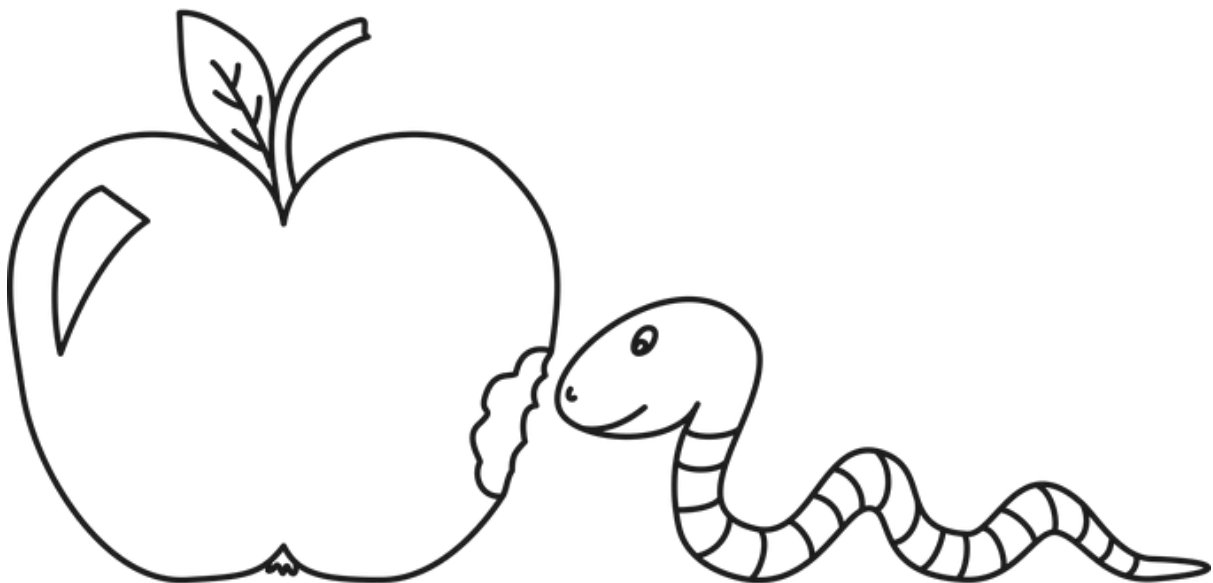


Appelkoken

- Een Büdel (1 1/2 (annerhalf) Kilo) Appeln
 - Zimt un Zucker mengeleren
 - 500 (fiefhunnert) g Mehl
 - 250 (tweehunnertfofftig) g Zucker
 - 5 (fief) Eier
- 250 (tweehunnertfofftig) g weke Botter
 - 1 (een) Vanillezucker
 - 1 (een) Drievmiddel
 - Un en beten Melk

Bit op de Appeln un Zimt un Zucker allens to en Deeg tosamen röhren un op en Blick verdelen. De Appeln schellen un in Schieven snieden un op de Deeg leggen. Dorna Zimt un Zucker röver streuen un bi 160°-180° binah 25 Minuten backen.

Laat ju dat smecken!



Materialien für Plattdeutsch in Familien

Wörterbücher:

Der kleine SASS. Wachholtz 2014. 9,90 €

Der neue SASS. Wachholtz 2016. 8. Aufl. 19,95 €

*2000 Wörter Plattdüütsch. Hrsg. v. Hartmut Cyriacks u. Peter Nissen.
Quickborn 7,80 €*

Bildwörterbuch und Lehrbücher:

*Mien eersten dusend Wöör Plattdüütsch. 2016. Nordfriisk Instituut.
17,80 €*

*Paul un Emma snackt plattdüütsch.
Quickborn 2017. 2. Aufl. 12,00 €*

*Paul un Emma un ehr Frünnen. Klasse 3-4.
Quickborn 2018. 19,80 €.*

Dazu:

*Paul un Emma. Mien Frünnenbook.
Quickborn 2019. 9,80 €*

Bilder- und Lesebücher:

*Annel, Ingrid; Cornejo, Eulalia, plattdeutsch von Cornelia Ehlers: Lenas größter Wunsch –
Lenas gröttste Wunsch.
Amugitos – Sprachen für Kinder 2015. 13,90 €*

*Donaldson, Julia; Scheffler, Axel, plattdeutsch von Goltz, Reinhard; Scheller, Peer-Marten: De
Grüffelo.
Beltz & Gelberg, Minimax 2019. 6,50 €*

*Eisold, Viviane: Kumm, wi sägeln. Übersetzt von Viktoria Grünwald.
Quickborn 2019. 9,80 €*

*Fröhjoor, Sommer, Harvst un Winter. Mit plattdeutschen Gedichten und Liedern durch das
Jahr. III.: Karin Oertel.
Wachholtz 2016. 12,00 €
Dat groote Bibel-Billerbook up Platt. Maalt vun Kees de Kort.
Plattdüütsch in de Kark 2013. 22,00 €*

Gürz Abay, Arzu; Fiedler, Amrei: *Pablos Pinata. Plattdüütsch vun Wiebke Colmorgen. Amiguitos – Sprachen für Kinder* 2018. 15,90 €

Janosch: *Die Bremer Stadtmusikanten – Plattdeutsch. Plattdüütsch vun Gesine Reichstein. Edition Temmen* 2017. 8,95 €

Jesus kümmt to Welt.
AG Plattdüütsch in de Kark. 2011. 8,90 €

Kötz, Jonas; Buhrfeind, Anne: *As de Melk suer wörr. Plattdüütsch vun Hubert Reinecke. Rannenberg u. Friends* 2015. 9,95 €

Kötz, Jonas; Buhrfeind, Anne: *Post för di. Plattdüütsch vun Hubert Reinecke. Rannenberg u. Friends* 2015. 9,95 €

Lemmermann, Birgit; Graf, Jan: *De Deerten wüllt Pannkoken freten. Schintz-Druck* 2011. 14,60 €

Lemmermann, Birgit: *Wenn de Sünn mööd slapen geiht. Schintz Druck* 2000. 14,90 €.

Lindgren, Astrid: *Ik will ok na School gahn. Plattdüütsch vun Hartmut Cyriacks un Peter Nissen. Nordfriisk Institut* 2012. 12,90 €

Lindgren, Astrid: *Wiehnachten in'n Stall. Plattdüütsch vun Hartmut Cyriacks un Peter Nissen. Nordfriisk Institut* 2012. 12,90 €

Ninnemann, Ekhard; Heumann, Sabi: *Suutje, suutje ... En Billerbook för grote un för lütte Lüüd. Schünemann* 2014. 12,90 €

Reitmeyer, Andrea: *Emily und das Meer. Emily un dat Meer. Übersetzt von Dirk Römmer. Jumbo* 2012. 14,99 €

Reitmeyer, Andrea: *Emily, der Wind und die Wellen. Emily, de Wind un de Wellen. Übersetzt von Dirk Römmer. Jumbo* 2015. 14,99 €

Reitmeyer, Andrea: *Emily auf dem Bauernhof. Emily op'n Buernhoff. Übersetzt von Dirk Römmer. Jumbo* 2017. 15,00 €

Schlieker, Heidrun: *Brummer Hinnerk söcht 'n Fründ. Boyens* 2011. 12,90 €

Scholz, Valeska: *Lüttjet Platt. Schünemann* 2010. 8,90 €

Scholz, Valeska: *Lüttjet Platt – Tiere.*
Schünemann 2016. 9,90 €

Storm, Theodor: *De lütte Häwermann. Mit de bekannten Biller vun Else Wenz-Viétor. In't Plattdüütsche överdragen vun Ulrich Gradert.*
Vitolibro 2016. 12,95.

Wiehnachtsmann, wann kümmt du denn? 24 plattdeutsche Gedichte und Lieder für die Adventszeit. Ill.: Karin Oertel.
Wachholtz 2016. 12,00 €

De Wiehnachtsgeschicht op Plattdüütsch. Vertellt na Lukas un Matthäus vun Paster Ulrich Gradert. Mit bunte Biller smuck maakt vun Florian Frick.
Malente: Vitolibro 2016. 12,95 €

CD:

Carle, Eric/Vogt, Jasper: *De lütte Ruup Jümmersmacht*
Jumbo 2008. 12,99 €

Grünschnabel: *Versöök dat mal. Lieder für Kinder ab 3.* 12,00 €

CD mit Buch:

Colmorgen, Wiebke; Kayser, Hardy: *Plattkinner. Neue plattdeutsche Songs für Hamburg und den Norden. Mit Bildern von Tanja Esch. Mit Musik-CD und Noten.*
Junius 2018. 19,90 €

Zusammengestellt von Marianne Ehlers, Dipl.-Bibl.
Fortbildungen – Lesungen – Vorträge
Markenkoog 2
25836 Welt
Tel. 04862-201 5667
Mail: marianne.ehlers@gmx.de

...un an't Enn, wat to'n verhalen.

Legg di op de Buuk un laat di vun en anner masseren.

In'e Goorn

Toerst mutt ik de Eerd toerechtmaken un ördentlich dörch harken

Mit de Doppen över de Röch harken.

Vun'e Rasen warrn Şteen un Holt sammelt

Mit de ganze Hand Şaken vun'e Röch sammeln.

Nu mutt dat Unkruut rutpuult warrn

Mit de Doppen sacht tucken

Nu is de Eerd kloor un ik kann en Rönne för de Şaat trecken

Mit en Finger de Röch rünnerfohren.

In'e Rinn legg ik nu mien Blomensamen

Vörsichtig mit en Finger in de Röch drücken.

De Rinn maak ik wedder mit Eerd dicht un deck de Şamen af

Mit beide Hannen vun de Şiet in'e Meern stricken.

Mit en Geetkann maak de Eerd ördentlich nat

Mit de Doppen över de Röch tippeln.

De Şünn schient warm op de Eerd

Hannen warm rieven un op de Röch leggen.

De Blumen fangen an to wassen un en bunte Blumenwisch is to sehen

Mit de Doppen in Wellen över de Röch strieken.

Du kannst ok Grööntüch un Arft planten un de an Enn oornen.

Idee: Unbekannt; Plattdüütsch: Britta Poggensee

Schleswig-Holsteinischer Heimatbund e.V.
Hamburger Landstraße 101
im Kutschenhaus am Freilichtmuseum
24113 Molfsee
Internet: www.heimatbund.de
Kontakt: info@heimatbund.de

ADS-Grenzfriedensbund e.V., Arbeitsgemeinschaft Deutsches Schleswig
Mürwiker Straße 115
24943 Flensburg
Internet: www.ads-flensburg.de
E-Mail: info@ads-flensburg.de

